

Umweltaktivist radelt um die Welt

Antoine Abou macht Station in Gelting und wirbt für die Nutzung von Wasserstoff

Gelting – Ende September 2020 brach der damals 22-jährige Student Antoine Abou in seiner französischen Heimatstadt Lyon mit dem E-Bike zu einer besonderen Tour auf. Sein Ziel: Wasserstoffexperten in ganz Europa und Nordafrika treffen, um in den sozialen Netzwerken für diese Zukunftstechnologie zu werben. Nach rund 5500 zurückgelegten Kilometern machte Abou am Mittwoch in Gelting Station. Dort lebt die Familie von Stephen Harrison, der als anerkannter Fachmann für Wasserstoff und Dekarbonisierung gilt. Im Interview mit unserem Mitarbeiter Peter Herrmann berichtet Abou über seine bisherigen Eindrücke und erklärt zusammen mit Harrison, warum die Nutzung von Wasserstoff ein wesentlicher Baustein für die Energiewende sein kann.

Herr Abou, wie kamen Sie auf die Idee zur Gründung ihres Projekts „Cycling4Planet“?

Ich habe schon vor meiner Tour einen Wasserstoff-Experten in Brüssel getroffen und war danach so begeistert, dass ich mich auf dieses Thema spezialisiert habe und nun noch mehr darüber erfahren will.

Wie viele Menschen haben Sie in den vergangenen acht Monaten getroffen?

Etwa 170, darunter Ge-



Die Chemie stimmt: Klimaradler Antoine Abou (li.) aus Lyon traf sich am Mittwoch mit dem Geltinger Wasserstoffexperten Stephen Harrison.

PETER HERRMANN

schäftsführer von internationalen Wasserstoffpionierfirmen und Unternehmen wie Toyota und Linde.

Was blieb Ihnen auf Ihrer

bisherigen Tour am meisten in Erinnerung?

In Schweden musste ich einmal bei einer Außentemperatur von minus 15 Grad einen defekten Reifen meines E-Bi-

kes wechseln. Dort und auch bei anderen kleinen Pannen hatte ich immer Glück, dass mir jemand geholfen hat. In Dänemark bin ich über eine längere Strecke nur am

Strand gefahren. Das war beeindruckend.

Wo übernachteten Sie auf Ihrer Tour?

Oft im Zelt oder bei den Was-

serstoffexperten, die ich besuche.

Herr Harrison, Sie sind in Cornwall/England aufgewachsen und leben seit 2015 mit ihrer Familie in Gelting. Wie kam der Kontakt zu Abou zustande?

Abou fragte über das berufliche Netzwerk LinkedIn an, ob er mich besuchen kann. Da habe ich sofort zugesagt.

Welche Vorteile hat Wasserstoff gegenüber fossilen Energieträgern?

Diese Technologie ist vielseitig einsetzbar und vor allem klimafreundlich, da sie keine Luftverschmutzung verursacht. So können CO₂-Emissionen in Industrie und Verkehr deutlich verringert werden. Um einen nachhaltigen Klimaschutz zu erreichen, ist Wasserstoff natürlich nicht die einzige Lösung – aber eine sehr wichtige.

Zurück zu Ihnen, Herr Abou, was sind Ihre nächsten Ziele?

Nach meinem Treffen mit Stephen will ich die Geretsrieder Flüssiggasfirma Tyczka besuchen und später über Österreich und Italien in Nordafrika ankommen. Denn auch Länder wie Algerien oder Marokko kommen für die Produktion von Wasserstoff in Frage. Insgesamt werde ich dann also rund 10 000 Radkilometer zurückgelegt haben.